Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Gesammtpreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.10. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: für Kistners, 6. nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die einspaltige Grundzeile kostet 15 Pfg., für Vereine aber nach Bestimmung 20 Pfg. Unterm Strich (eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Garantie für die nächstägige Aufnahme der Annoncen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung, durch Briefmarken oder Nachnahme. Für Rückgabe eingesandter Manuskripte keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche renommirte Annoncenbureaus an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Toilette-Seifen, Parfüms, Wachswaaren
empfiehlt T. Louis Guthmann, Schlossstr. 18, Pragerstr. 34, Bautznerstr. 19.

Thüre zu!
D.R.-Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. 50,000 Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Anschluß Nr. 2006)

en gros. Tuchwaaren. en detail.
Reell und dauerhaft.
Pörschel & Schneider,
Scheffelstr. 19 (kl. Rauchhaus).
Mustersendungen franco gegen franco.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1826 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswaldaerplatz)
jetzt Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke)
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 271. Spiegel: Fernsprechberichte. Hofnachrichten. Schulpflichtige Kinder vor dem Strafrichter. Leipziger Rennen. K. Landesversicherungsamt. Tagesgeschichte. Concert des Lehrergesangvereins, „Zauberflöte". Briefkasten. Drei Tage bei Bismarck. | Montag, 28. Septbr.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Heute Vormittag meldete sich bei der hiesigen Kriminalpolizei ein Polizeibeamter aus Hamburg, der Folgendes mittheilte: In Hamburg befinde sich ein angeblicher Italiener, der sich Herkule Colomba nenne und wegen Bettelns inhaftirt worden sei. Der Festgenommene scheine indessen kein Italiener zu sein. Der Beamte will nun in Hamburg an Colomba eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Raubmörder Wetzel wahrgenommen haben, auch das besondere Merkmal Wetzel's, ein steifer Arm, treffe bei dem Festgenommenen zu. Nachdem der Beamte sich hier noch einmal sämmtliche Photographien Wetzel's hat vorlegen lassen, erklärte er auf das Bestimmteste, daß die Identität des angeblichen Colomba mit Wetzel für ihn ganz zweifellos sei. Die hiesige Polizeibehörde hat telegraphisch das Erforderliche veranlaßt, damit Colomba auf keinen Fall freigelassen wird, bis festgestellt ist, ob man in ihm Wetzel habe oder nicht. — Der Stolzetag ist heute im großen Festsaale des Berliner Rathhauses feierlich eröffnet worden. Der mächtige Saal war voll besetzt. Geh. Rath Blenk eröffnete die Festsitzung. Im Verlaufe seiner Ansprache konstatirte er, daß die Stolze'sche Kurzschrift jetzt allein in Deutschland von 431 Vereinen mit 11,000 Mitgliedern gepflegt wird.

Prag. Der „Politik" zufolge drückte der Kaiser dem Bürgermeister gegenüber seine große Freude über den schönen Empfang aus und bemerkte gleichzeitig, wie die seiner Zeit vorgekommenen unpatriotischen Demonstrationen auf dem Bahnhofe ihn sehr geschmerzt haben und wünsche, daß sich solche Dinge nicht wiederholten.

Rom. Wie die „Tribuna" meldet, haben die Minister und Unterstaatssekretäre die durch den französischen Botschafter Billot übermittelte Einladung zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Garibaldi-Denkmals dahin beantwortet, daß sie wegen Geschäftsüberbürdung an der Feier nicht theilnehmen können und als Stellvertreter den italienischen Konsul in Nizza delegirt hätten.

Die Hamburger Postdampfer „Russia", Kapt. Schmidt, und „Anglia", Kapt. Leithäuser, sind am 27. d. M. Morgens in New-York eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

— **Während Se. Majestät der König** am Freitag das Jagdschloß Rehefeld wieder verläßt, wohin er gestern Nachmittag sich begeben, verbleibt Ihre Majestät die Königin, welche Dienstag oder Mittwoch erst dahin reist, noch einige Tage daselbst und wird hierbei mehrere Einladungen ergehen lassen. An den Rehefelder Jagdausflug schließt sich unverzüglich die Reise des Königs nach Wien. Bekanntlich folgt Se. Majestät auch dieses Jahr einer Einladung des Kaisers von Oesterreich zu den Hochwildjagden in Steiermark.

— **Landtagswahl.** 24. Wahlkreis. In dem heutigen Blatte befindet sich der Wahlaufruf für Herrn Dr. C. Kolbe, Radebeul. Der Aufruf ist mit 225 Unterschriften versehen. An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß Herr Dr. Kolbe seine erste Wahlrede Mittwoch den 30. September Abends 8 Uhr im Albertschlößchen zu Serkowitz halten wird. Der Zutritt ist nur Wahlberechtigten gestattet.

— **Die beklagenswerthen Fälle, daß schulpflichtige Personen vor den Strafrichter verwiesen werden, haben sich im Laufe der letzten Jahre außerordentlich vermehrt.** Abgeschwächt wird dieses Faktum in seiner vollen Bedeutung allerdings durch den Umstand, daß man nicht selten Schulknaben auf der Anklagebank begegnet, die sich nur der Entwendung von Nahrungsmitteln, insbesondere Obst, zum sofortigen Genuß schuldig gemacht haben. Insoweit schreitet bekanntlich das Gericht nur ein, wenn seitens des Geschädigten Strafantrag gestellt worden ist. Wenn man nun berücksichtigt, wie tief auf ein jugendliches Gemüth der Umstand wirkt, wegen eines muthwilligen Streiches, den in erster Linie die Eltern oder der Lehrer zu sühnen berufen sind, vom Gericht, wenn auch nur mit einem Verweis, bestraft zu werden, dann wird man zu dem Wunsch gelangen, mit der Stellung eines Strafantrages sowohl in Rücksicht auf die Eltern als auf die Zukunft des Kindes nur in dringenden Fällen vorzugehen. Nebenbei, Hand auf's Herz! wer von den älteren Personen erinnert sich nicht, den Obstbäumen im nachbarlichen Garten hin und wieder einen Besuch abgestattet zu haben, der im schlimmsten Falle mit einer energischen Strafpredigt oder einer fühlbaren Lektion der Eltern bez. des Lehrers Sühne fand.

— **Leipzig,** 27. September. **Herbstrennen,** zweiter Tag. Das heutige Rennen begann unter strömendem Regen, endete jedoch bei schönem Wetter. Der Besuch und die Betheiligung waren gut. Unfälle waren keine zu verzeichnen. I. Tribünenrennen. Unionklubpreis 5000 Mk. Handicap. Sieger: 1. Herrn J. Kühn's br. St. „Lotte"; 2. Freiherrn E. v. Falkenhausen's F.-St. „Valeria"; 3. Herrn F. Lauterbach's dkbr. Hengst „Stürmer". (Der Totalisator zahlte für 10 Mk. 86 Mk.) II. Johannapark-Handicap. Preis 2000 Mk. Sieger: 1. Herrn R. Haniel's br. W. „Georg"; 2. Graf Hahn-Basedow's br. W. „Salutation"; 3. Graf C. E. Reventlow's F.-W. „Marathon". (Der Totalisator zahlte 42 Mk.) III. Dianajagdrennen. Preis 2000 Mk. Handicap. Intern. Herrenreiten. Sieger: 1. Leutnant v. Arnim's schwbr. W. „Farmley"; 2. Major v. Boddien's br. W. „Facteur"; 3. Rittmeister Suermondt's F.-St. „Demuth". (Der Totalisator zahlte 29 Mk.) IV. Deutsches Handicap. Graditzer Gestütpreis 3000 Mk. Sieger: 1. Herrn J. Saloschin's dkbr. St. „Walküre"; 2. Herrn B. May's br. W. „Landrath"; 3. Herrn E. Feigell's F.-W. „Rettelbeck". (Der Totalisator zahlte 36 Mk.) V. Verkaufsrennen. Unionklubpreis 2000 Mk. Sieger: 1. Kapitän Jos's F.-St. „Schneekoppe"; 2. „Weltkind" (nachgenannt); 3. Herrn H. Hoesch's schwbr. St. „Bergstraße". (Der Totalisator zahlte 22 Mk.) VI. Saxoniajagdrennen. Rinnpreis 1500 Mk. und Ehrenpreis für den Reiter des zweiten Pferdes, sowie ein vom Jagdrennklub zu Leipzig gestifteter Jubiläums-Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mk. für den siegenden Reiter. Für Pferde aller Länder im Besitz von aktiven und Reserveoffizieren des 12. (königl. sächs.) Armeekorps und von solchen in Uniform zu reiten. Sieger: 1. Major v. Boddien's (17. Ul.) F.-W. „Oroszlan"; 2. Leutnant Müller's (18. Ul.) schw. W. „Waidmann II"; 3. Leutnant Roßbach's (Kar.-Reg.) dkbr. St. „Unnamed I". (Der Totalisator zahlte 33 Mk.)

— Allen ehemaligen Kreuzschülern, insbesondere den Theilnehmern am Crucianerfest des 1. und 2. Mai dürfte es erwünscht sein, zu erfahren, daß einer beim Festmahle gegebenen Anregung entsprechend, Erinnerungsblätter an das Crucianerfest am 1. und 2. Mai 1891 erschienen sind. Dieselben enthalten als Vorwort aus der Feder Dr. Theodor Urbach's einen Bericht über den Verlauf des gesammten Festes, sodann Begrüßungsgedicht von Pfarrer Walther, Festrede von Dr. Theodor Urbach; Trinkspruch von Dr. Richard Boetzsch; Festspiel von Dr. Paul Weidenbach; Text zu den lebenden Bildern von Dr. Arthur Denecke; drei Tafellieder von Archidiakonus Pfeilschmidt, Prof. Uhle und Dr. Mittasch; Epilog von Pfarrer Walther. Die Erinnerungsblätter werden nicht nur den Festtheilnehmern willkommen sein, weil sie die Erinnerung an die frohen Festtage beleben helfen, sondern das Lesen derselben wird auch allen Denen, welche der Feier beizuwohnen verhindert waren, eine frohe Stunde bereiten, in der sie sich zurückversetzt fühlen in die auf der Kreuzschule verlebten Jahre. Das schön ausgestattete Büchlein ist in der Königl. Hofbuchhandlung von Warnatz und Lehmann käuflich.

— Im „Sprechsaal" der „Leipziger Zeitung" giebt Jemand, der sich ein Mann aus den unteren Volksschichten nennt, seinen Gedanken über die Abwendung der sozialen Noth, oder besser: der „sittlich-religiösen Verwilderung" weiter Volkskreise Ausdruck, indem er u. A. ausführt: „Zunächst halte ich es in erster Linie für dringend nothwendig, daß die hochliegenden Quellen der Unsittlichkeit, die unser Volk verseucht und leiblich und geistig ruinirt, nicht mehr, ehe es zu spät! ist, mit Schweigen übergangen werden, sondern daß auch in diesen Kreisen klar und deutlich gesagt werde, daß sie und ihre Vorfahren die Vergifter des Volkes sind und waren, oder hat diesen Kreisen gegenüber die Wahrheit! kein Recht? Zum Zweiten ist es dringend nothwendig, daß man in den Volksschulen wieder christlich! gesinnte Lehrer anstellt, denen die Religion wirklich Herzenssache ist; bei denen unsere Kinder innerlich fühlen, daß das, was ihnen gelehrt wird, die Lehrer auch selbst glauben. Zum Dritten ist ferner dringend nothwendig, daß der Katechismus nicht nur in der Schule, sondern auch auf der Kanzel fleißig ausgelegt werde. Was die Jugend bedarf, ist den Erwachsenen für das Leben unentbehrlich. Zum Vierten ist in unseren Tagen, wo man mehr als je oberflächlich von der Außenseite auf das Innere zu schließen pflegt, dringender denn je nothwendig, daß die Herren Geistlichen so leben! wie sie lehren! — daß sie demüthig das Kreuz der Selbstverleugnung dem Herrn nach- und der Gemeinde vorantragen, aber nicht, wie leider oft, im hochmüthigen Standesdünkel mit der Welt in der Welt die Welt lieb! haben, welche das Kleine und Geringe verachtet." Hierauf wählt die „Leipziger Zeitung" folgende Antwort: „Daß wir die Sünden der oberen Zehntausend nicht schonen, sondern ihnen im Gegensatz zu dem Bemäntelungsprinzip der stockrechten Bourgeoispresse einen großen Theil der Verwilderung der unteren Klassen zuschreiben, wird der Hr. Einsender, wenn er erst unser Blatt regelmäßig liest, bald finden. Es freut uns aber, diesen Gesichtspunkt wieder einmal kräftig betont zu sehen. Wenn einer der ersten Patrizier einer Großstadt, der als Ehemann ein stadtbekanntes Verhältniß mit einer Theaterprinzessin unterhält, mittelst Telephons, also so, daß es das ganze Geschäftspersonal des Sprechers und des Adressaten hören kann, in einem Juwelengeschäft anfragt, ob dort Strumpfbänder mit echten Steinen vorräthig seien, so hat dieser eine „Vornehme" Tausende von Sozialdemokraten auf dem Gewissen, die infolge dessen auch ihrerseits für erlaubt halten, was der „vornehme" und reiche Herr sich erlauben zu dürfen glaubt."

— In vielen Häusern ist es trotz der zahlreichen Unglücksfälle, welche zur Warnung dienen sollten, noch immer üblich, daß das Auslöschen der Gasflammen nur durch Schließung des Hauptahnes geschieht, die an den Flammen befindlichen Hähne aber offen gelassen werden. Wenn dann bei eintretender Dunkelheit der Hauptahn geöffnet wird, so entströmt eine Menge von unverbrauchtem Gas aus den Brennern, bevor alle Flammen angezündet sind, und vermischt sich mit der atmosphärischen Luft zu explosivem Gase. Besonders gefährlich ist es, wenn bei dem Anzünden der Flammen ein Brenner oder mehrere vergessen werden. Durch Nachlässigkeit im Auslöschen oder Anzünden der Gase kann großes Unglück geschehen, weshalb dem Publikum eine größere Vorsicht empfohlen wird.

— Die **Deutsche Straßenbahngesellschaft** in Dresden erzielte in ihrer 30. Betriebswoche eine Einnahme von 11,519 Mk. 5 Pfg. Befördert wurden 102,915 Personen.

— Das Amtsgericht in München verurtheilte auf Grund einer Beleidigungsklage den Direktor des Berliner Auskunftsbureaus Schimmelpfeng zu 50 Mk. Geldstrafe, weil das Bureau einer Firma, die sich nach einem anzustellenden Agenten erkundigte, über diesen sehr ungünstige unrichtige Auskunft ertheilt hatte. Der Direktor machte geltend, daß die Auskunft von einem seiner Beamten ohne sein Wissen erfolgt, die Information sei dem Bureau jedoch von durchaus glaubwürdiger Seite zugekommen gewesen. Der Vertheidiger beanspruchte den Schutz des Paragraphen von der Wahrung berechtigter Interessen für seinen Klienten. Das Gericht sprach jedoch in der Urtheilsbegründung aus, daß dieser Schutz den Auskunftsbureaus nur zukomme, wenn ihre Auskunftsertheilung auf Wahrheit beruhe. Es gehe nicht an, durch müßiges Gerede die Existenz eines Menschen vernichten zu lassen.

— Aus Oesterreich schreibt man uns: „Aus Reiseerlebnissen dürfte bemerkenswerth sein, daß in dem zwischen Eisenstraß und Tux verkehrenden, also aus rein deutschem Sprachgebiet in rein deutsches Sprachgebiet fahrenden Personenwagen Nr. 2813 ein Anschlag, bezeichnet „W. n. Z. 68 d." sich befindet, der unter der Ueberschrift „Signál na poplach" eine das Alarmsignal betreffende Belehrung der Reisenden nur in czechischer Sprache enthält und daß derselbe Anschlag einige auf die Zollrevision an den Grenzen bezügliche Andeutungen in czechischer, französischer, englischer und italienischer, nicht aber in deutscher Sprache verzeichnet. Man darf aus solchen Seltsamkeiten der Generaldirektion in Wien keinen Vorwurf machen; es sind das offenbar kleine Scherze kleiner Bureauvorstände, die damit ihrer Vorliebe für die czechische Sprache Ausdruck verleihen." — Sehr richtig!

— Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Deutschen Modenzeitung" von dem großen Konfektionsgeschäft von A. Polich in Leipzig herausgegeben, bei.

— Zu dem am 16. October im Gewerbehause stattfindenden Feste der Frauenortsgruppe vom deutschen Schulverein werden großartige Vorbereitungen getroffen. Es ist zu erwarten, daß das Publikum der edlen nationalen Sache mit größter Sympathie entgegenkommt.

— Von unterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß das für das „Schweizerviertel" in Dresden in Aussicht genommene neue Postamt Nr. 17 erst Ende April nächsten Jahres eröffnet werden kann, weil die hierzu erforderlichen Räume nicht früher zu erlangen sind.

— Vorgestern Abend lief am Neustädter Brückenaufgange am Blockhause ein fünfjähriges Mädchen in die Pferde eines in schnellem Gange befindlichen Pferdebahnwagens hinein, wurde umgerissen und es ging der ganze Wagen über sie hinweg. Merkwürdigerweise kam das Kind mit einer anscheinend ungefährlichen Wunde über dem einen Auge und mit mehreren Hautabschürfungen davon.

— Zur Zeit sind im Gebirgsgebiete der sächsischen Schweiz und im Elbthale drei Wünsche laut geworden, die in Form von Petitionen nebst den dazu nöthigen Unterschriften an die betreffenden königlichen Behörden eingereicht sind. In diesen Bittschriften sind folgende Forderungen ausgesprochen: Bau einer Straße von Schandau nach der Landesgrenze bei Schmilka mit Anschluß nach Herrnskretschen; Bau einer Halbchaussee im unteren Polenzthal, Bau einer Bahnhaltestelle an der Hirschmühle (Linie Dresden-Bodenbach, zwischen Schandau und Schöna).

— Der **Zwickauer Steinkohlenbauverein** hier begeht am 11. Oktober d. J. das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens durch ein großes Bergfest. In der dasigen Marienkirche findet Berggottesdienst statt. Die Belegschaften von den vier Schächten des Vereins halten hierbei Bergparade ab. Auf dem Schwanenschlößchen, im Hotel zum „Deutschen Kaiser" und im „Deutschen Hause" findet Festmahl für die Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Beamten, Offizianten und Arbeiter des Vereins auf dessen Rechnung statt.

— Am Freitag Abend starb in **Plauen i. V.** der dortige Direktor der städtischen Gasanstalt, Herr Merkel. Er war seit 1864 in dieser Stellung erfolgreich thätig.

— Eine in **Zittau** an der äußeren Weberstraße wohnende ledige Spinnerin aus Böhmen hat sich am Freitag Abend, nachdem sie sich seit einiger Zeit mit ihrem Geliebten entzweit, aus Gram hierüber mittels in Spiritus aufgeweichter Zündhölzer vergiftet. Nach dem Genusse des Giftes hat sie hiervon in ihrer Schlafstelle auch erzählt. Ein deshalb sofort herbeigerufener Arzt, welcher Gegenmittel verordnete, vermochte nicht, die Lebensmüde am Leben zu erhalten, dieselbe ist vielmehr in der Nacht unter heftigen Schmerzen gestorben und am anderen Morgen polizeilich aufgehoben worden.

— Auf dem Bahnhofe in **Freiberg** ist am Sonnabend, den 26. d. M., Abends gegen 8 Uhr der Schlagzieher Wächtler durch einen Güterzug überfahren und getödtet worden.

— Am Sonnabend, den 26. d. M., wurde durch den Vormittags gegen 3/4 11 Uhr von **Oelsnitz i. V.** nach Zwickau fahrenden Personenzug auf einem Uebergange zwischen Auerbach und Rodewisch ein Ochsengespann überfahren. Beide Ochsen waren sofort todt und der Wagen wurde zertrümmert. Der Geschirrführer blieb unverletzt, auch erlitt der Zug selbst keine Beschädigungen und konnte nach Beseitigung des Hindernisses seine Fahrt fortsetzen.

— Am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr wurde auf dem Bahnhofe in **Flöha** der Streckenarbeiter Krauß durch einen Güterzug überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

— Ein in **Grimma** besuchsweise aufhältlicher Topograph im Generalstab, L. aus Dresden, wurde, während er sich zufällig auf der Galerie der Fürstenschul-Aula befand, am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr von einem Gehirnschlag betroffen, der seinen Tod zur Folge hatte.

— **Dresden,** 26. September. In der gestrigen Sprechstunde des **Königl. Landes-Versicherungsamtes** kamen 4 Rekurse gegen schiedsgerichtliche Entscheidungen zur öffentlich-mündlichen Verhandlung. In den ersten 3 Fällen handelte es sich lediglich um die Höhe von Unfallrenten. Der vormalige Güterbodenarbeiter und Hilfsweichenwärter Schwalbe in Schönheide, welcher infolge eines Betriebsunfalles beide Unterschenkel und den rechten Vorderarm eingebüßt hat, bezieht von der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung die volle Rente nach Verhältniß seines Jahresarbeitsverdienstes und außerdem freiwillige Unterstützungen aus Staatsmitteln. Er will die Rente erhöht und zu diesem Zwecke seinem Jahresarbeitsverdienste an der Eisenbahn noch Nebenverdienst hinzugerechnet haben. Die Arbeiterin Thümer zu Eibenstock, die wegen eines für in einem Ehrenamter Betriebe zugestoßenen Unfalles von der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft zur Zeit eine Entschädigung von 25 % der Vollrente bezieht, verlangt Erhöhung derselben auf 50 %, und der Wirthschaftsgehilfe Döbler in Leutersbach, der durch einen Unfall im landwirthschaftlichen Betriebe seiner Mutter um zwei Vorderglieder des linken Zeigefingers gekommen ist, beanspruchte anstatt der ihm von der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zugesprochenen Entschädigung nach 10 % der Vollrente 33⅓ % derselben unter Zugrundelegung eines höheren als des festgesetzten Jahresarbeitsverdienstes. Schwalbe, die Thümer wie auch Döbler, deren Berufungen schon vom Schiedsgerichte verworfen worden waren, wurden auch vom Landes-Versicherungsamte mit ihren Rekursen zurückgewiesen. Der vierte Streitgegenstand lief darauf hinaus, ob sich ein Betriebsunfall, der der Wittwe Metzner in Zwickau im Herrichel'schen Gute zu Pöhlitz betroffen und der die Amputation eines Fingers zur Folge gehabt haben soll, vor oder nach dem Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes, d. i. der 1. Januar 1886, ereignet hat. Die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft und das Schiedsgericht hatten die Metzner mit ihrem Entschädigungsansprüche abgewiesen, weil nicht einmal wahrscheinlich gemacht sei, daß der behauptete Unfall sich seit der Geltung des erwähnten Gesetzes ereignet habe. Unter solchen Umständen und da auch die vom Landes-Versicherungsamte veranlaßten weiteren Erhebungen einen der Klägerin günstigen Erfolg nicht gehabt haben, wurde ihr Rekurs ebenfalls als unbegründet verworfen.

Wetterbericht

des Königl. Sächs. meteorol. Instituts in Chemnitz vom 27. September.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	737	80	leicht bedeckt	+ 8	Chemnitz	759	WNW	leicht Regen	+13
Haparanda	—	—	—	—	Wien	65		still wolkig	+ 5
Memel	55	8	mäßig bedeckt	+11	Prag	62	8	leicht halbbed.	+10
Hamburg	55	SW	frisch halbbed.	+12	Petersbrg.	55	SSW	leicht bedeckt	+ 9
Eberdburg	64	W	mäßig wolkig	+12	Hermannst.	70	8	leicht wolkenl.	+ 1
Berlin	57	SW	schwach Regen	+13	Triest	—	—	—	—
München	63	WSW	mäß. wolkig	+12	Aberdeen	48	W	mäßig halbbed.	+13

Dresden, am 27. September. Barometer nach Optiker Wiegand vorm. Hölold (Wallstraße 2). Nachmittags 2 Uhr: 732 Millimeter, 6 gefallen. Aussichten: Regen. Thermometrograph nach Neumann. Temperatur: höchste 10 Grad Wärme, niedrigste 7 Grad Wärme. Regen. Westsüdwest-Wind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die von der Köln. Ztg. gegebene Anregung auf Erhöhung unserer Wehrkraft unter mehr ausgedehnter Verkürzung der Dienstzeit ist nach der „Post" nicht ohne Fühlung mit den an maßgebender Stelle mehr und mehr zum Durchbruch kommenden Ansichten. Nur ist sie vor der Zeit in Scene gesetzt worden. Vor Ablauf des Septennats sind keine tiefgreifenderen organisatorischen Veränderungen zu erwarten; im Hinblick hierauf waren auch die Mittheilungen über kommende Verstärkungen der Artillerie, wie sie in diesen Tagen gleichlautend durch mehrere Blätter gingen, ohne tiefere Begründung.

Der Allgemeine Deutsche Verband erläßt folgende Erklärung: „In einem Augenblick, wo Rußland immer größere Truppenmassen an der deutschen Grenze aufhäuft und die russischen Rüstungen eine Gefahr für den Frieden Deutschlands zu werden drohen, kann eine neue russische Anleihe nur als eine weitere Rüstungsmaßregel aufgefaßt werden. Wir haben kein Recht gegen die Begebung einer solchen neuen russischen Anleihe an ausländischen Börsen Einspruch zu erheben, aber wir haben ein Recht zu fordern, daß das deutsche Kapital sich von einer solchen direkt oder indirekt gegen Deutschland gerichteten Anleihe fernhält. Wenn es wahr ist, daß ein Berliner Bankhaus sich an dieser Anleihe betheiligt, und wenn etwa der Versuch gemacht werden sollte, einen Theil dieser russischen Anleihe in Deutschland unterzubringen, so ist es Pflicht der öffentlichen Meinung, durch die schärfste Stellungnahme

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41|42